

Evangelische Akademie Tutzing:

Im Zeichen Abrahams

Beitrag für die Dokumentation

Jürgen Micksch

Einführung in die Tagung

Es gibt immer mehr abrahamische Kooperation in europäischen Ländern. Aber es fehlt ein internationaler Austausch zu guten Erfahrungen und zu den Schwierigkeiten.

Der Anlass für die Tagung

Im Sommer 2023 sprach ich darüber mit dem Unternehmer Muhamad Said Chahrour aus Frankfurt am Main, der bereit war, einen solchen Austausch zu fördern. Bei der Mitgliederversammlung des Abrahamischen Forums am 23. November 2023 habe ich davon berichtet und wir vereinbarten einen solchen Austausch mit etwa 10 Personen.

Nach der Mitgliederversammlung saß ich mit unserem Vorsitzenden Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel zusammen und wir besprachen ein erstes Konzept. In der Evangelischen Akademie Tutzing fragte ich Direktor Udo Hahn, der gleich dazu bereit war, einen internationalen Austausch gemeinsam vorzubereiten. Da die Akademie immer sehr ausgebucht ist, fanden wir bis zum Sommer 2024 nur den Termin vom 4. bis 6. Juli 2024 – der letzte Tag war ein Samstag, was für jüdische Teilnehmende ein Problem darstellt. Doch sie haben dem Termin zugestimmt.

Im Rahmen der Vorbereitungen fanden wir immer mehr aktive und interessierte Teilnehmende, was auch die Kosten erhöhte: Dankbar bin ich der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus und günstigen Konditionen bei der Evangelischen Akademie Tutzing. Gefreut hat mich die Kooperation mit Prof. Dr. Stefan Jakob Wimmer von den Freunden Abrahams in München, der unsere Bemühungen unterstützte.

Das Abrahamische Forum in Deutschland

Angesichts zunehmender Konflikte und Angriffe auf jüdische und muslimische Einrichtungen und Personen im Jahr 2000 wollten wir gemeinsam mit Ignatz Bubis vom Zentralrat der Juden in Deutschland und Dr. Nadeem Elyas vom

Zentralrat der Muslime ein hessisches Modell zu abrahamischen Kooperationen erproben. Durch eine Förderung von Graf und Gräfin von der Groeben konnten wir am 6. Februar 2001 im Martin-Buber-Haus in Heppenheim/Hessen ein Forum gründen, aus dem dann bald das Abrahamische Forum in Deutschland wurde.

Ausgelöst durch den verheerenden Terroranschlag vom 11. September 2001 in den USA und die nachfolgenden Spannungen entwickelten wir „Abrahamische Teams“: Juden, Christen und Muslime gehen gemeinsam in Schulen und andere Einrichtungen, um über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Abrahamischen Religionen zu informieren. Damals wussten wir nicht, ob das funktionieren kann. Inzwischen förderten wir über 600 Veranstaltungen, die eine starke Ausstrahlung auf die Gesellschaft haben. Am wichtigsten sind dabei die entstehenden Freundschaften zwischen jüdischen, christlichen und muslimischen Aktiven. Abrahamische Teams haben wir später in Ägypten, Israel, Marokko und Tunesien organisiert und durchgeführt – auch mit großem Erfolg.

Die Veranstaltungen haben zu stabilen Kooperationen beigetragen, gerade auch in Zeiten von Kriegen wie nach dem 7. Oktober 2023. Im Jahr 2024 förderten wir bundesweit bereits über 30 Veranstaltungen und erstmals konnten wir am 5. Juni 2024 eine Vereinbarung mit dem hessischen Kultusministerium abschließen, das zusätzliche Veranstaltungen an hessischen Schulen finanziert. Seit Jahren werden Veranstaltungen vom Bundesministerium des Innern der deutschen Bundesregierung gefördert.

Darüber hinaus hat das Abrahamische Forum viele Projekte angeregt und durchgeführt wie zur Thematik „Religionen und Natur“, worüber noch später berichtet wird und zu den jährlich über 2.000 religiösen Feiern zu den Internationalen Tagen gegen Rassismus um den 21. März, bei denen sich Religionsvertretungen untereinander besuchen und vieles mehr.

Nach einigen Jahren und intensiven Debatten ist der Geistige Rat der Bahai Mitglied im Abrahamischen Forum geworden und im Jahr 2023 die Alevitischen Gemeinden in Hessen. Es ist also überholt bei abrahamischen Kooperationen von „Trialog“ zu sprechen. Zu den 35 Mitgliedern des Abrahamischen Forums gehören Persönlichkeiten des Zentralrates der Juden in Deutschland, des Zentralrates der Muslime und anderer muslimischer Gruppierungen, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, des Geistigen Rates der

Bahai, der Alevitischen Gemeinden in Hessen, der Antisemitismus-Beauftragte der Bundesregierung, Wissenschaftler und Experten.

7. Oktober 2023

Der 7. Oktober 2023 stellt eine besondere Herausforderung für abrahamische Kooperationen dar. Es haben sich zusätzliche Ängste entwickelt, es gibt vermehrt antisemitische und antimuslimische Angriffe und Vorfälle. Zahlreiche Veranstaltungen wurden anfangs durch Veranstaltende abgesagt, doch sie werden inzwischen nachgeholt. Abrahamische Teams mit bundesweit etwa 200 Mitwirkenden sind stabil und tragen dazu bei, Polarisierungen zu überwinden.

Ziele der Tagung

Folgende Ziele stehen aus meiner Perspektive bei unserer Tagung im Vordergrund:

- Wie entwickeln sich abrahamische Kooperationen in europäischen Ländern?
- Welche konkreten Auswirkungen gibt es durch den Gaza-Krieg und den 7. Oktober 2023?
- Sind abrahamische Kooperationen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtig?
- Sind abrahamische Kooperationen zu interreligiösen Kooperationen zu öffnen? In unserem Abrahamischen Forum in Deutschland sind Bahai und Aleviten Mitglieder sowie Buddhisten, Eziden, Hindus und Sikhi Kooperationspartner.
- Soll der europäische Austausch künftig fortgesetzt werden und wer kann ihn finanzieren?

Vielen Dank für die Mitwirkung bei der Tagung.

Zur Dokumentation

Die folgende Dokumentation der Tagung in Tutzing enthält Beiträge, soweit sie uns nach der Tagung zugeleitet wurden. Angesichts der digitalen Fassung ist es möglich, weitere Beiträge zu ergänzen.

Die Tagung hat den Teilnehmenden viel Freude gemacht. Da der europäische Austausch zu abrahamischen und interreligiösen Kooperationen von allen Teilnehmenden als sehr wichtig eingeschätzt wurde, ist zu hoffen, dass es möglich wird, künftig auch weitere Austauschtreffen durchführen zu können.